





**OPITZ, MARTIN.** Gedichte. Von J[OHANN] J[ACOB] B[ODMER] und J[OHANN] J[ACOB] B[REITINGER] besorget. Erster Theil [*d.i. alles, was erschien*]. Zürich, verlegt Conrad Orell und Comp. 1745. Gr-8°. (16 Bll., 87 S., 692 S. Halblederband d.Zt. auf fünf Bänden mit zwei farb. Rückenschilden und -vergoldung. Etwas berieben, Ecken etwas bestoßen.

€ 900

*Erste Ausgabe dieser Edition (Dünnhaupt 3013,14.1; Faber du Faur I,234; Kat.Manheimer 287; Goedeke III,50,90 [ohne die 87 S. Buch von der Poeterey]. - Ater Stempel a.d. Titel (Schloss Püchau) und rückseitig (Stadtbibliothek Leipzig), deren Exlibris a.d. Innendeckel. Wurmsspuren in der unteren Ecke des Innendeckels, daher fehlende Ecke a.d. Vorsatz und kleine Löcher in der unteren Ecke des Titels. Sonst innen frisch und nahezu fleckfrei. An den Anfang bzw. nach den Vorreden beigegeben ist OPITZ' Buch von der Deutschen Poeterey, In welchem alle ihre Eigenschaft und Zugehör gründlich erzehlet, und mit Exempeln ausgeführt wird., das manchmal fehlt, obwohl als fester Bestandteil in der Vorrede angekündigt: „Diesem ersten Theile haben wir Opitzens ‚Deutsche Poeterey‘, und seinen ‚Aristarch‘ für Einleitungen vordrücken lassen, weil man darinnen die ersten und frühesten Gedanken antrifft, die OPITZ von dem deutschen Verse geheget ...“.*

*"Nichts ist bezeichnender für die fort-dauernde Bedeutung des OPITZ, als daß in dem Kampfe der Schweizer gegen Gottsched beide Parteien gewissermaßen sich auf ihn berufen, eine kritische Ausgabe seines Werkes unternehmen. Daß der Bodmerische Plan sich nicht erfüllte, ändert an der Tat-*

*sache nichts - macht aus dem einzigen erschienenen Band nur ein um so merkwürdigeres Zeugnis der Verehrung und ein sehr selten anzutreffendes dazu" (Wolfskehl). Eine Fortsetzung unterblieb, da im folgenden Jahr der Gottschedianer D.W.TRILLER eine vierbändige, reich illustrierte Gesamtausgabe der Gedichte veranstaltete und damit dem anspruchsvollen Unternehmen der Schweizer den Markt entzog.*